

Die Entwicklung der Gewerkschaft in Limburg-Weilburg von 1945 bis 2018

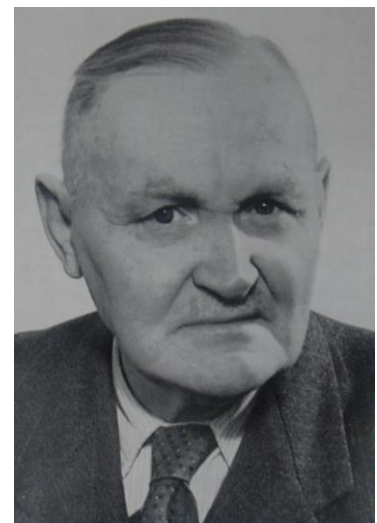


Die Gewerkschaften waren bis 1933 in Deutschland, und damit auch im Limburger Raum, stark zersplittert. Am 2. Mai 1933 wurden die Gewerkschaftshäuser besetzt und die Gewerkschaften bis 1945 unterdrückt.

So fanden sich im Jahre 1945 und 1946 Frauen und Männer zusammen, die aus den leidvollen Erfahrungen der Zeit von 1933 bis 1945 den festen Willen mitbrachten, eine starke Einheitsgewerkschaft zu schaffen.

Am 13.06.1945 konstituierte sich in der russischen Besatzungszone in Berlin der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund (FDGB)

Am 24. und 25. August 1946 wurde der DGB Hessen und erst vom 22. bis 25.04.1947 beim Gründungskongress in Bielefeld der DGB gegründet und der Sozialdemokrat **Hans Böckler** (1875 bis 1951) zum ersten **DGB Vorsitzenden** gewählt.



Zitat von Hans Böckler beim 1. Bundeskongress des DGB in Bielefeld, Britische Zone:

*„UNSERE GEWERKSCHAFT
sei einfach und möglichst einheitlich.*

*Der Bau soll allen Raum und Behagen bieten,
niemand bevorzugen und niemand's Recht schmälern.*

Die Organisation soll groß und leistungsfähig werden, sie muss frei und unabhängig, also demokratisch sein,

Dies aber braucht sie unbedingt: Toleranz und absolute Sachlichkeit bei allem Tun.

Freiheit und Unabhängigkeit ermöglichen erst das Leben und Wirken einer Gewerkschaft; Freiheit, die den einzelnen, wie die Gesamtheit der Mitglieder, sich selber zügeln und jeweils nach Vernunft und Gewissen handeln lässt.

So denken alle, die nach dem Niederbruch die erste Hand legten ans Werk, um wieder auf zu bauen, was des deutschen Arbeitnehmer Schirm und Schutz von je gewesen ist.“

DIE GEWERKSCHAFT



Zur Limburger Gewerkschaftsbewegung:

Im Adressbuch der Stadt Limburg von 1928 wird als Hauseigentümer Dr. med. Anton Falbesaner in der Obere Schiede Nr. 12 genannt. Später wurde die Obere Schiede 12 in Schiede 34 unbenannt und das Haus war im Besitz der Gewerkschaft. Nach der Machtübernahme Hitlers wurde am 03. Mai 1933 (im NS-Schreibstil!) berichtet: „*Sturm auf das Gewerkschafts-Haus. Die gestern im ganzen Reich durchgeführte Aktion gegen die Freie Gewerkschaft setzte sich in Ruhe und reibungslos ab. Verhaftungen und Beschlagnahmungen sind nicht erfolgt.*“

In der Zeit des Nazi-Regimes wurde der Gewerkschaftsfunktionär und Bürgermeister aus Selters, Adam Gräf, auf dem Transport zum KZ Bergen-Belsen ermordet. Der Odersbacher SPD-Politiker Richard Hoin starb an den Folgen von Misshandlungen im Gefängnis. Franz Leuninger aus Mengerskirchen wurde im Zusammenhang mit den Ereignissen des 20. Juli 1944 hingerichtet und Josef Ludwig aus Limburg verstarb im KZ Dachau.

In den 12 Jahren der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft wurden 553 leitende Gewerkschaftsfunktionäre ermordet!

Nach dem Krieg entschloss man sich sehr früh, in Limburg einen FDGB Kreis zu gründen. So wurde am **01.10.1945 Johann Gräf aus Mengerskirchen** erster DGB Kreisvorsitzender in Limburg und Erwin Türk war der erste Rechtsschutzsekretär in Limburg. Er nahm seine Arbeit am 1.10.47 auf und ging am 31.12.87 in den Ruhestand.

Eine Episode aus den ersten Arbeitstagen nach dem Krieg, vor der Währungsreform: Da Geld in dieser Zeit nichts wert war, hatte ein Arbeitnehmer mit seinem Arbeitgeber ausgehandelt, mit Lebensmittel bezahlt zu werden und zwar mit einem halben Schwein! Das halbe Schwein hatte aber nicht das entsprechende Gewicht von 40 kg, sondern nur von 25 kg. Dies war einer der ersten Fälle von Erwin Türk vor dem Limburger Arbeitsgericht. Der Arbeitgeber verlor und musste nachliefern!

Ab 1951 bis 1968 war Kollege Johann Krekel (BSE) aus Wilsenroth geschäftsführender Kreisvorsitzender.



Limburger Bahnhof um 1950

Seit 1954 bestand auf Landesebene eine Arbeitsgemeinschaft zwischen dem Verband der Erwachsenenbildung und dem Deutschen Gewerkschaftsbund, die es sich zur Aufgabe machte, staatsbürgerliche Bildungsmaßnahmen für Arbeitnehmer durchzuführen (Arbeit & Leben). Zwischen 1960 und 1962 wurden in der Region Limburg 44 Schulungsveranstaltungen mit 1.385 Teilnehmern durchgeführt



Limburg an der Bahnschranke

Am 05.03.60 wurde in Limburg zu einer Kundgebung gegen geplante Reformen der gesetzlichen Krankenversicherung aufgerufen, es nahmen mehr als 1.000 Menschen teil.

Am 25.09.1960 fand eine zentrale Frauenkundgebung des DGB mit ca. 500 Teilnehmern und am 07.06.1961 eine Kundgebung „Unteilbares Deutschland“ mit ca. 1.200 Teilnehmern in Limburg statt.

Am 02.09.1961 wurde beschlossen, die Nebenstelle des DGB in Weilburg und die Hauptverwaltung Limburg zusammen zu legen. In Weilburg sollte das Büro aber für Sprechstunden erhalten bleiben.

Maikundgebungen Anfang der Sechziger:

01. Mai 1960: 12 DGB Veranstaltungen im Raum Limburg mit 3.960 Teilnehmern.



Limburger Volksbank an der Schiede

Um 1960

01. Mai 1961: 8 DGB Veranstaltungen mit insgesamt 2970 Teilnehmern. Die erste zentrale Maikundgebung in Limburg wurde von über 1.000 Teilnehmern besucht und vom Hessischen Rundfunk direkt übertragen.

1963 beschäftigen die Gewerkschaften

- IG Bau, Steine Erden
 - Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands
 - Industriegewerkschaft Metall
 - Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr
- eigene hauptamtliche Verwaltungsangestellte im DGB Kreis Limburg Oberlahn

1964 ist die DGB Geschäftsstelle in Limburg wie folgt besetzt:

- Johann Krekel, Kreisvorsitzender
- Mathias Günther, Bildung und Organisation
- Erwin Türk, Rechtsschutz
- Martha Volk, Kasse
- Gudrun Metz, Stenotypistin
- Elisabeth Michel, Stenotypistin

Zwischen 1963 und 1964 gab es 76 Betriebs- und örtliche Gewerkschaftsversammlungen mit 5.665 Zuhörern.

1963/64 wurden 245 Betriebsbesuche durch den DGB notiert.

Aus dem Vorwort von Johann Krekel bei der Delegiertenversammlung vom 16. Okt 1965: *„Die auf Zerstörung der Gewerkschaften gerichtete Kritik ist härter geworden. Wir müssen dem unseren entschlossenen Willen entgegensetzen, in unerschütterlicher Einheit zum Wohle der Arbeitnehmer um deren Rechte kämpfen.“*

Die Kreisdelegiertenversammlung des DGB regte am 16. Okt 1965 im Sportlerheim des VFL 07 den Neubau eines DGB Hauses an. Wegen straßenbaulicher Maßnahmen sollte auf dem gewerkschaftseigenen Grundstück Weiersteinstraße 17 ein neues DGB Haus entstehen.

Altes
und neues
DGB-
Haus
Limburg



1968 wurde das neue DGB Haus fertig erstellt und bezogen!

Am 05. Oktober 1968 wurde Mathias Günther aus Gräveneck in der Delegiertenversammlung zum DGB-Kreisvorsitzender gewählt. Er hatte das Amt bis 1984 inne und ging nach ärztlichem Rat in den Ruhestand.

1969 waren bei der Industriegewerkschaft Bau-Steine-Erden ein hauptamtlicher Geschäftsführer, zwei hauptamtliche Sekretäre und zwei Mitarbeiterinnen im Limburger Büro tätig.

Am 20.07.1971 wurde am Eingang des neuen Gewerkschaftshauses ein Mahnmahl mit den Namen: Franz Leuninger, Josef Ludwig, Adam Gräf, Richard Hoin und Hans Wolf angebracht. Sie haben für Freiheit und Demokratie gekämpft und alle dabei ihr Leben gelassen.



Das Mahnmahl erinnert auch heute noch im Aufgang zu den Gewerkschaftsräumen!

Aus der Delegiertenversammlung vom 30. Oktober 1971, Bürgerhaus Offheim: *„Trotz der Lohnbewegungen im Jahre 1970 ist der Anteil der Löhne und Gehälter am Umsatz der Industrie nicht gestiegen, sondern konstant geblieben. Wenn also über Lohnerhöhung ständig geschrieben und gesprochen wird, über die steigenden Gewinnanteile aber aus gutem Grund geschwiegen wird, besteht die Gefahr, dass die schon schwache Vertrauensbasis zwischen Management und Mitarbeiter zerbricht“.*

Ende der Siebziger war die schlechte Ausbildungssituation in der Region Limburg auf jeder Tagesordnung zu finden.

Die Häuser Schiede 32-34-36 wurden abgerissen. Zuerst wurde ein Omnibusparkplatz eingerichtet, später erfolgte in diesem Bereich die Zufahrt in den Schiedetunnel.

Steinecke und Alfred Schulte von der IG BAU gratulieren Erwin Türk (rechts)



Es gab im Kreis Limburg/Weilburg zwölf DGB Ortskartelle, die eigenständig Informationsveranstaltungen, Ausflüge usw. durchführten

Die Büroräume des DGB Limburg wurden von der Staatsanwaltschaft durchsucht! Es wurden Flugblätter zu einer Kampagne vermutet, die gegen einen Limburger Unternehmer gerichtet waren. Dieser hatte wohl seinen Auszubildenden geohrfeigt!

Vom 01.08.84 bis 1989 war
Ernst Fiebertshäuser (Mitte)
DGB-Kreisvorsitzender
und löste Mathias Günther (rechts) ab!

Ihm folgte **Frank Huber bis 1996** als
DGB Kreisvorsitzender Limburg / Weilburg.



Die ÖTV und die HBV waren Untermieter beim DGB, die IG BAU und IG Metall eigenständige Mieter, andere Gewerkschaften wie GdED, DAG oder DPG waren zwar in Limburg, aber nicht im DGB-Haus angesiedelt.

Der DGB war von Anfang der Stunde an der Trassenführung der ICE Neubaustrecke Köln- Frankfurt beteiligt und setzte sich vehement für die Tunnelunterführung in Limburg ein.

Zum **01. April 1996** wurden die DGB Kreise Limburg-Weilburg und Wiesbaden-Rheingau-Taunus zum neuen DGB-Kreis Wiesbaden-Limburg zusammengelegt. **Frank Huber** wurde 1997 bei der ordentlichen Delegiertenkonferenz in Wiesbaden mit 97% der Stimmen als **Kreisvorsitzender Wiesbaden / Limburg** wiedergewählt und blieb dies **bis zur Zusammenlegung am 01. November 2001**. An diesem Tag wurde die DGB-Region Frankfurt-Rhein-Main gegründet. **Regionalvorsitzender ist bis Oktober 2016 Harald Fiedler in Frankfurt**. Ihm folgte **zum 1. November Philipp Jacks**, vorher Gewerkschaftssekretär in Wiesbaden. Dieses Amt übergab er an **Sascha Schmidt**, der bis dato für die Region Limburg zuständig ist.

Nachdem das DGB-Haus in der Weiersteinstrasse verkauft wurde, bildeten **die IG-Metall, die IG BAU und ver.di eine Bürogemeinschaft**, um weiter in der Region präsent sein zu können. Unsere neue Heimat befindet sich nun in der **Westerwaldstrasse 111-113 in Limburg**. Dort findet man problemlos Parkplätze und einen Aufzug. Hierdurch sind wir auch endlich für behinderte Mitglieder gut zu erreichen. Der neue Standort ist von den Gewerkschaftsmitgliedern bisher ausnahmslos positiv angenommen worden. Besonders durch sehr viel ehrenamtliches Engagement kann eine ortsnahe Betreuung weiterhin gewährleistet werden.



2008 wurde in Limburg ein DGB Kreisverband gegründet und zu dessen Vorsitzenden **Karl-Rudolf Hauff** gewählt. Ein Schwerpunktthema in dieser Zeit war die Durchsetzung des gesetzlichen Mindestlohnes. Dazu gab es eine Vielzahl an Aktionen, beispielsweise der Besuch eines Mindestlohntrucks in der Limburger Fußgängerzone sowie Diskussionen mit Bundestagsabgeordneten aus der Region.

„Mindestlohn brennt uns auf der Seele“

Limburg-Weilburg. Die Arbeits- und Sozialbedingungen der Beschäftigten und die Forderung nach mehr sozialer Gerechtigkeit stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung zum 1. Mai, dem traditionellen Feiertag und Kampftag der Gewerkschaften. Unter dem Motto „Du hast mehr verdient“ werden die DGB-Gewerkschaften der Region Limburg-Weilburg ihre Kundgebung am Dienstag, 1. Mai, auch in Limburg abhalten. Bei einem Pressegespräch stellen die verantwortlichen Vertreter der örtlichen Gewerkschaften das Programm vor. Im Vergleich zu den Vorjahren soll noch mehr als bisher die Familie in den Mittelpunkt gerückt werden. Gegen 10 Uhr startet die Kundgebung auf dem Kaufplatzgelände in der Westerwaldstraße 111-113 (bei der Kfz-Zulassungsstelle), wo sich seit einiger Zeit auch der neue Sitz der Gewerkschaften IG BAU, IG Metall und Verdi (vereinte Dienstleistungsgewerkschaft) befindet.

Detlef Ebel von der Transnet GdED und Detlef Bertram von der IG BCE moderieren die Veranstaltung am 1. Mai, als Redner wird

Ernst-Ewald Roth, der stellvertretende Parteivorsitzende der SPD Wiesbaden, unter dem Motto „Eine Stunde für die Arbeit“ sprechen. Im Anschluss beginnt das Familienfest gegen 11 Uhr; ein Kinderprogramm ist geplant und für das leibliche Wohl sorgt der Ortsverband Hünfelden des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB). Für die musikalische Unterhaltung sorgt die Rockgruppe „Erlöb“ aus Elz.

Doch es geht an diesem Tag „nicht nur um den 1. Mai“, wie Stefan Schneider, Vorsitzender des Ver.di-Ortsvereins Limburg, betonte. „Die Diskussion um die Einführung eines Mindestlohns brennt uns sehr auf der Seele.“ Frank Huber, Gewerkschaftssekretär des DGB aus Wiesbaden, brachte es auf den Punkt: „Der Aufschwung in Deutschland ist endlich da, aber die Arbeitnehmer merken noch nichts davon.“ Was die Einführung von Mindestlöhnen angeht, sei Deutschland „das Schlusslicht in Europa“. Weil viele Menschen in der Bevölkerung nicht mehr wissen, „wofür der 1. Mai eigentlich steht“, soll die Kundgebung dies



Die Plakate für die Kundgebung der DGB-Gewerkschaften am Dienstag, 1. Mai, sind schon gedruckt. Im Bild von links: Michael Lichel, Ernst Jäger, Dieter Volz, Sascha Treml, Frank Huber, Gewerkschaftssekretär des Deutschen Gewerkschaftsbundes aus Wiesbaden, Stefan Schneider, Vorsitzender des Ver.di-Ortsvereins Limburg, Karl Fritz und Gerhard Blankenburg. Foto: Braun

deutlich machen: „Es geht darum, für die Arbeit einzustehen und Flagge zu zeigen“, sagt Stefan Schneider. Eine Stunde sollte sich jeder – auch an einem Familientag wie dem 1. Mai – ermöglichen können, um an der Kundgebung teilzunehmen.

Den Gewerkschaften werde inzwischen wieder ein verstärktes Interesse entgegen gebracht, betonten die Verantwortlichen. Nach Ansicht

von Frank Huber ist der „Trend zu Mitgliederverlust gestoppt“ und eine Tendenz erkennbar, dass die Menschen wieder verstärkt in die Gewerkschaften eintreten. Die Leute hätten erkannt, dass sie von der Politik „ein Stückweit im Stich gelassen“ wurden und stattdessen die Bedeutung der Gewerkschaften erkannt. So verzeichnet beispielsweise die IG Metall, Bezirk Limburg, wieder vermehrt Eintritte.

In den Gewerkschaftsräumen in der Westerwaldstraße 111-113 wird am Dienstag, 8. Mai, eine weitere Informationsveranstaltung stattfinden zum Thema „Elterngeld – Elternzeit“. Gegen 18 Uhr wird Manfred Brauch, Rechtsanwalt für Arbeitsrecht, über die neuen Regelungen zum Elterngeld referieren. Anmeldungen unter ☎ 06431) 284233 (Fax), oder E-Mail unter hp://verdi-limburg@gmx.de. (bra)

Karl Rudolph Hauff verstarb im Alter von 58 Jahren an einem Herzinfarkt.

Stimme der Gewerkschaften

DGB-Vorsitzender Karl-Rudolf Hauff erlag einem Herzinfarkt

Völlig überraschend ist der DGB-Kreisvorsitzende Karl-Rudolf Hauff im Alter von 58 Jahren gestorben. Er erlag zu Hause einem Herzinfarkt. Hauff war verheiratet und Vater und zwei erwachsenen Kindern, beruflich war er als Lehrer an der Peter-Paul-Cahensly-Schule tätig.

Limburg. Als im Dezember 2008 der DGB-Kreisverband neu aus der Taufe gehoben wurde, da war Karl-Rudolf Hauff nicht nur mit dabei, sondern er übernahm auch den Vorsitz. Gewerkschaftliche Arbeit war ihm keineswegs fremd, schließlich war er bei ver.di aktiv und dort auch im Vorstand vertreten, doch mit der neuen Aufgabe ging einher, in die erste Reihe zu treten.

Dabei ging es Hauff stets um die Sache. Und es war keine leichte Aufgabe, im Bereich der gewerk-

schaftlichen Arbeit neue Akzente zu setzen. Über viele Jahre war gewerkschaftliches Tun in Limburg und im Landkreis durch Rückzug geprägt. Und er war einer, der das durchaus als großen Fehler einstufte, den Rückzug, das Verlassen des flachen Landes und damit auch das Verlassen der Mitglieder.

Vorsitzender des DGB im Landkreis Limburg-Weilburg zu sein, bringt keine Meriten ein, das war erst einmal mit Kernerarbeit verbunden: Den Tag der Arbeit am 1. Mai wieder auch als gewerkschaftliches Datum in Erinnerung zu rufen, sich in öffentliche Diskussionen einzubringen und Position zu ergreifen. Scheu hat Hauff dabei keine gekannt. Es hat sich eingebracht und immer wieder Position bezogen und auch dafür gesorgt, dass Gewerkschaften teilhaben am gesellschaftlichen Diskurs. „Arbeit und trotzdem arm“, das



Karl-Rudolf Hauff starb im Alter von 58 Jahren.

war ein Aspekt, den er immer wieder Erinnerung rief. Vor wenigen Tagen noch bei einem Besuch der Kreis-SPD. Ein Besuch, der ihm als

Mitglied der Partei nicht schwer fiel. Aber das war nicht zwangsläufig mit großer Übereinstimmung verbunden, sondern konnte durchaus gegensätzliche Standpunkte verdeutlichen und auch in der Aufforderung von Hauff an Vertreter der SPD münden, gewerkschaftlicher zu denken.

Seine Stimme als Vertreter der Gewerkschaften, als Anwalt ihrer Mitglieder und seine Stimme gegen soziale Ungerechtigkeit in einem reichen Land ist nun verstummt.

Beruflich war Hauff Lehrer an der PPC-Schule. Eine Aufgabe, die er erst vor wenigen Jahren übernommen hat. Über viele Jahre war der studierte Germanistik und Historiker beim Kreis beschäftigt und dabei unter anderem auch im Sozialamt aktiv. Eine Auszeit in der Verwaltung mit einem Zeitvertrag als Lehrer führte dann zur beruflichen Neuorientierung. jl

Danach übernahm der vorherige Stellvertreter Gerhard Blankenburg als neuer Vorsitzender die Geschicke der DGB-Region. Gerhard Blankenburg machte den DGB durch viele Informationsstände im Kreis Limburg Weilburg und in der Presse präsent. Auch eine Vielzahl

an Diskussionsveranstaltungen organisierte der DGB Kreisverband in dieser Zeit, unter anderem zu den Themen TTIP und CETA, aber auch zu den Landtags- und Bundestagswahlen.

Im Oktober 2017 wählte der DGB Kreisverband Viktoria Spiegelberg-Kamens zur neuen Vorsitzenden. Die 34-jährige Limburgerin ist seit vielen Jahren politisch engagiert und hat bereits in der Vergangenheit gut mit dem DGB Kreisvorstand zusammengearbeitet. Darum wurde sie von ver.di in den Kreisvorstand delegiert und direkt einstimmig zur Vorsitzenden gewählt.

„Verteilungsgerechtigkeit und gute Arbeitsbedingungen für alle sind mir ein Herzens-Grundwerte einsetzen und darauf freue ich mich“, so die erste weibliche Vorsitzende des DGB-Kreisverbandes.



Stand: 1. Februar 2018

*Zusammengestellt von Stefan Schneider,
Vorsitzender ver.di Ortsverein Limburg / Weilburg*

*Quellen: Erwin Türk, ehemaliger Rechtsschutzsekretär in Limburg; Frank Huber DGB,
Friedel Kloos, Privatarchiv Limburg*